mastaner Voltsfreund

heint an allen Wochentagen. — Bezugss pierteljährlich mit Botenlohn 1,75 Mt., ch bie Boft bezogen 1,50 Mt., durch die Doft ins hans geliefert 1,92 Mt.

Herborner Zeitung mit illuftrierter Grafis-Beilage "Neue Lesehalle"

Drud und Berlag von Emil Anding, Herborn. — Telephon Nr. 239.

Breis für die einfpaltige Petit-Jeile ober beren Raum 15 Bfg., Retlame pro Zelle 40 Bfg. Ungeigen finden die weitefte Derbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Rr. 47.

herborn, Freitag, ben 25. Februar 1916.

14. Jahrgang.

Der Gipfel der Heuchelei.

Durch den Krieg hat selbsiverständlich das industriesse geben Belgiens so schweren Schaden erlitten, daß zu einer verissen Zeit dort jede Industrie und jeder Handel ftill hand. Es war eine der Hauptaufgaben der beutschen Bervollung in diesem besetzten Gebiete, diere möglichft schnell n dieser Beziehung Wandel zu schaffen. Bon deutscher zeite ist alles geschehen, was möglich war, und der Er olg int ia gelehrt, daß diese Bemühungen nicht umsonst gewein sind. Natürlich sehlt noch sehr viel daran, um ningermaßen normale Zustände zu erreichen. Es zeigt in dier wieder, daß die Absperrungspolitik Englands wien Endes nicht uns allein trifft, sondern auch die in her wieder, das die Absperrungspolitit Englands inter Endes nicht uns allein trifft, sondern auch die Landesteile seiner Berbündeten, die sich in unseren hinden besinden. Anstatt aber diese einsache Tatsache zuseben, such die englische Regierung um ihr Haupt den hunz des Wohltäters zu siechten. Sie stellt es so dar, ils ob England natürlich jeden Augenblick bereit sei, das Biend Beigiens lindern gu belfen, daß aber die Sartbaren fould fei, wenn die belgijche Induftrie immer noch

In Diefem Gehantengange bewegt fich die Dentichrift bes englifden Auswartigen Umtes, Die Gir Edward Bren bem belgifden Gejandten in London als Antwort auf beffen Bitte überreichen ließ, Belgien zur Sebung der Loge feiner Industrie mit Robstoffen zu verforgen. Bie pir daraus erjehen, muß unter den Belgiern eine arge Detigrit mirb gleich eingangs betont, bag unter ben Belgiern ftart die Meinung verbreitet fei, die induftrielle Rot Belgiens fei einzig dem Ginfubrverbot der Alliierten muldreiben. Roturlich mare England ohne meiteres beeit gewesen, die für die Industrie notwendigen Roh-hoffe zu liegern, wenn die Deutschen nicht sich ben dafür pineberten einsachen Berpflichtungen gegenüber durch Bollichweigen ablebnend verhalten hatten. Unter anderem par gefordert, der im Lande befindliche Borrat von Robwifen follte nicht beichlognabmt werden durien. Gerner Mite die freie Ginfuhr von Robftoffen und Die Mustuhr ber daraus bergestellten Gertigsabritate burch ben Silfs-ausichuß gestattet fein und ber Raufpreis für die aus Belgien ausgujührenden Baren in England binterlegt

Wie eine zuftandige deutsche Stelle mitteilt, ift es natürlich eine glatte Ersindung, daß Deutschland das Ungebot glattweg ignoriert hat. Im Begenteil, die Sache unterliegt noch der Brüfung. Diese ist, wie dabei bervorgeboben wird, um so nötiger, als die englischen Bestingungen ichestuber ein gang bermlofen Gemand haben. kingungen icheinbar ein ganz barmloses Gewand haben, unter dem aber der Pierdesuß leicht zu erkennen ist. Dazu gehört einmal die Hinterlegung in England, und es könnte dann auch leicht tommen, daß nun ihrerseits die Alliserten, und namentlich England, die belgische Industrie benutzen, um ihnen sehlende Artifel herzustellen. Es erübrigt sich wohl von selbst, bervorzubeben, daß die engliche Dentschrift von einer Ausplünderung Belgiens durch Deutschland spricht. Sie vergist dabei ganz, daß Deutschland so hatte handeln können, wie es ja die Alltierbin ju tun pflegen, ben Feind überall ba auszuplündern, Do fie feines Gutes habhaft werden tonnen. Belgien ift tun einmal ein erobertes Land, und es hatte auch beffen Les gu tragen. Der deutiche Barbar handelt aber anders ; it verforgt die notleibende Bevolferung des Landes aus figenen Mitteln. Wenn Belgien in Dieje Lage getommen ift, bann ift eben einzig und allein England ichuld, und is icheint fo, als ob man dies in Belgien einzusehen

Much die englische Dentichrift zeigt wieder, daß man Etigien in feinem Unglud fteden laffen will. Unter bem beudserischen Borgeben, daß Belgien erwiesene Wobltaten bem Feinde zugute tommen tonnen, wodurch die spätere Biederherstellung der Unabhängigkeit des Landes geschtet werbe, läßt man das verbündete Bolt ruhig in iner Rot figen. Es genügt, wenn das belgifche Seer, as ja in englischen Sanden ift, auch fernerbin jeine Saut In Martte trant.

Deutsches Reich.

Braienflerung für das herrenhaus. An Stelle bes berftorbenen Landeshauptmanns a. D. und Wirft. Geb. Iberregierungsrats Dr. v. Dziembowsti murde, der "Rrengdig. dufolge, feitens des alten und befestigten Gru de beiges im Landichaftsbegirt Meferig der Major a D. brb. v. Unruh auf Riein-Münche einstimmig für bas Derrenhaus prafentiert.

Candtage und auswärfige Politit, 3m Finangausschuffe ber Zweiten beifijchen Rammer tam biejer Tage bie Frage bes Rechts ber Gingetlandtage gur Sprache, Die auswartige Bolitit in ben Bereich ihrer Erörterungen gu gieben. Bon Musichufimitgliedern ber verschiedenften Barteien murde dicies Recht mit aller Entichiedenheit Begenüber ber legien Rundgebung bes Reichstandlers

Das Regierungsblatt in Schwerin veröffentlicht die Befauntmachung betr. Einberufung eines außerordentlichen Landtages. Der Großherzog hat beichloffen, einen am 21. Marz b. 3. in der Seeftadt Rostod zu eröffnenden außerordentlichen Landtag einzuberufen. Jur Berhandlung gelangen eine Abanderung des Einfommensteuer Beiebes vom 6. Mai 1913 und eine Erhöhung des für 1916/17 bewilligten Betrages ber Gintommenfteuer.

Der Candiag für die herzogtumer fobneg und Gotha nahm die Regierungsvorlage über Bertangerung ber Landtagsperiode dis jum 1. Juli 1917 und die Bortage über Erhebung von Zuichlägen zur Reichserbichaftsteuer an. Die höhe der Zuschläge werden die beiden Londerlandtage det Herzogiumer festigien.

Dreußischer Candlag.

× Berlin, 23. Februar 1916.

Abgeordnetenhaus. Die Musiprache über die Benfur und den Belagerungs. guftand ging am Mitwoch im Libgeordnetenhaufe weiter. Der Abg. v. d. Often (tons.) sand sehr schafe Worte der Abwehr gegen den "Borwärts"-Redner Ströbel, und die Mehrbeit des Hauses begleitete diese Darlegungen mit starten Zustimmungstundgebungen. Er hob hervoor, daß mit solchen Fanatisern tein gemeinsames Arbeiten möglich fet. Der fort drittliche Abg. Beinbaufen warnte bavor, ber Rebe Gtrobels allgu große Bedeutung beigulegen. Diefer herr fei als Eigenbrodler befannt, als Un-gehöriger ber fogialbemofratifchen Minderheit. Es feien doch auch ichon gang andere Stimmen aus dem fozialbemotratiichen Lager laut geworden. Dann beleuchtete herr Weinhaufen die Zenjurverhältniffe und die Fragen des Belagerungszuftandes und ichloß mit ber Aufforberung an die Regierung, dem deutichen Bolfe, das fich fo bervorragend bemabrt bat, auch Bertrauen gu sich so bervorragens bewagtt hat, auch Bettauen zu schenten. Auch der Abg. Bacm ei ster (nat-lib.) sehnte die Liushebung des Belagerungszustandes ab und bedauerte, daß vom Zentrum die Bolizei gegen die Literatur und das Theater ausgeboten worden sei. Die Aussprache über diese allgemein politischen Fragen schloß mit einer nochmaligen bestigen Antlagerede des Abg. Ströbel, die mit Schlagworten gespickt war und andauernd den souten Riskerspruch des Hauses weckte. Herr v. Zedlik lauten Biderspruch des Hauses wedte. Herr v. 3edlig (frloni.) benugte sein Schluftwort bazu, herrn Ströbel noch einmal fraftig anzusassen und ihm sogar objettiv Baterlandsverrat zum Borwurf zu machen, weil sein Ber-

balten faliche Soffnungen im Auslande erwede.
Dann murbe abgeftimmt. Die Entichließungen bes Ansichusses murden gebilligt, der jogtalbemotratische Antrag auf Aushebung des Belagerungszustandes verfiel der Lolehnung. Damit mar nach achttagiger Dauer die große Aussprache über die wirtschaftliche und politische

Die Beratung des Staathaushaltes wird fich jest an-ichliefen. Man vegann mit dem umjangreichen Etat des Miniseriums des Innern, über den herr von der Often Bericht erstattete. Herr v. Pappen be im (tons.) besprach besonders die notwendige Jugendpflege, die jest, ba die Bäter im Feld stehen, mehr als je am Plate ift.

— Um Donnerstag geht die Aussprache weiter.

Musland.

Duma-Eröffnung, Jar und Siafonom.

Endlich ist die lange hinausgeschobene Wiedereinberusung der Duma zur Wirtlichkeit geworden: das russischen "Barlament" ist am 22. Februar zusammengetreten, und der Jar war vor Beginn der Sitzung — was noch nie, seit es eine Duma gibt, der Fall war — in Begleitung des Broßjürsten Michael Alexandrowitsch und des Ministers des faiserlichen Hauses bei den Bolfsvertretern erschienen. Er het soger seinen Namen in des Goldene Buch der Er bat fogar feinen Ramen in das Golbene Buch ber Ebrangafte ber Duma eingetragen und dann Gerdings, wie die "Betersb. Tel.-Mg." meldet, bas Saus "unte be-

geisterten Jurusen" wieder verlaffen.
In der nun folgenden Sitzung gab der Minister des Meußeren und Bater der Lüge, Ssasonow, ein Gesambbild der politischen Lage in einer langen Rede, die auf lauter Lügen und Berleumdungen aufgebaut war. Er log, indem er von einer Oberherricaft Deutschlands bam. "Breugens" über feine Berbundeten fafelte. Er log, ale er die "mundervolle Einheit und Gleichheit im Rate bes Bierverbandes" als glangendes Gegenbild hinftellte. Et Serbien und Polen schwatte. Um frechsten aber log er, als er von der "friedlichen" Landung der Alliierten in Saloniti und von der Respektierung der Rechte Griechen- lands durch die Berbändler sprach. Man kann diese neue Rede Sjasonows getrost mit den Worten abtun: Soviel Borte, fontel Lügen!

Rumaniens haltung.

Das Land, in dem fich das Mingen der Entente um die Seele ber Neutralen am offentundigften widerspiegelt, ift ohne Zweifel Rumanien. Wir wiffen ja alle, welche hoffnungen unsere Gegner gerade auf ein Eingreisen Ru-maniens in diesen Krieg gesetzt baben. Sie glaubten, das Land schon so sicher in der Tasche zu haben, daß es sur sie als eine abgemachte Tatsache galt, Rumanien würde, nachdem sich Italien zu seinem Treubruch entschlossen, seinerseits sosort den Mittelmächten den Krieg erklaren.

Bare Rönig Rarol, ber gerade gleich zu Beginn biefes Weltfrieges aus dem Leben schied, am Leben ge-blieben, dann mare sicher der Reg Rumaniens minder untlar und für das Land weniger dornenvoll gewesen. So wurden aber alle die Kräfte fret, die bisber durch die Staatstiugheit bes erften rumanifchen Ronigs im Baume gehalten worden waren, und deren Ziel dahin ging, das Band an der Seite der Entente in den Strudel der Ereignisse zu ziehen. Blüdlicherweise hatte aber die Regierung sich doch noch so viel tlaren Blid bewahrt, daß sie dem Drängen der Kriegsheger standhielt. Allerdings mar bie rumaniiche Reutralitat nicht gerade immer einnanbfret, fondern neigte oft ben Intereffen unjerer

Ingwifden haben aber die Rriegsereigniffe eine gu beutliche Sprache geführt, so daß man sich nicht wundern darf, wenn die rumanische Regierung jest noch mehr Brund als früher hat, sich für die Entente in tein Abenzuer einzulassen. Damit soll allerdings nicht gesagt sein, daß es immer so bleiben wird. Aber man läßt sich jest zein von Rüglichkeitsgründen seiten. So soll erst fürzlich wieder der rumänische Minister des Leußern ertlärt haben, Rumönien werde seine Entscheidung porsäusig tressen; es Rumanien werde feine Enticheibung vorläufig treffen; es werde fich aber jener Gruppe anichließen, die die annehm. bareren Bedingungen verfpreche.

Bas Rumanien unter annehmbareren Bedingungen verfteht ober verfteben tann, Das wollen wir bier uner-ortert laffen; es hat fein Schidfal felbft in ber Sanb. Aber wenn es Erscheinungen zu deuten in der Lage ift, bann muß ihm die reine Bernunit lagen, daß auf seiten des Bierverbandes nichts zu gewinnen, sondern bochitens

alles au vertieren ift.

Aleine politiiche Rachrichten.

Aleine politiiche Nachrichten.

Unter den neuen Steuervorlagen soll sich, wie die Köln. Zig." ersährt, auch die Ouitungssteuer besinden.

Köln Zig." ersährt, auch die Ouitungssteuer besinden.

We die thjolge Mandatsniedertegung des Abg. Cahensin (Zir.) im Bahltreise Limburg (Biesdaden 5) nötig gewordene dandtags. Ersahwahl wurde seitens des Jentrums der Generalisetretär Herfenrath als Anadidat ausgestellt.

+ Rach medrwöchigen Berhandlungen kam am 22. d. M. aus Grund der von der Größberzogin von Lugendurg gewünschlen Koalition der Parteien ein neues Ministerium zustande, an dessen Spipe der frühere Generaldireitor und disherige Präsident des Staatsrates Thorn (liberal) trot.

+ Wie die Aopenhagener "Bolititen" mestet, liegen in einer Göteborger Schisswerst zurzeit vier alte Fischerboote zur Ausbesterung, die angeblich zu einer Fischeppedition nach dem Mittelmeer gehen sollen. Die schwedischen Behörden hätten aber nunmehr die Mittellung erhalten, daß diese Fischerboote für die italicaische Marine de klim mit seien, weshalb zwei schwedische Lorpedodoote sie zestinderten, auszussahren.

+ Die geplante Abresse des numanschen Kriegshekers Filtenen Fischen Fischen Genderzug.

Diesen Fischescu wirtlich an die russischer Kriegshekers Filtenen Fischen kan ihn dorthin dirigieren, wo er nichts als Betemfinsche Dösser sehn kans.

+ Die tranzössische Kommer das am 22 d. M. einstimmig einen

wenn Hitpescu wirklich an die einstigen gronten tannen jonte, io wird man ihn dorthin dirigieren, wo er nichts als Potemtiniche Döiser sehen tann.

+ Die französische Kammer dat am 32. d. M. einstimmig einen Geschenkunf angenommen, durch den auchergewähnliche Kriegsgewähnliche Kriegsgewähnliche Kriegsgewähnliche Kriegsgewähnlichen das Geseh, wird dies zum zwölsten Monat nach Beendigung des Krieges in Kraft bleiden.

+ Rach einer Meldung der Pariser Agence Havas hat der englische franz diese Arbeiten begonnen.

+ Bahrscheinlich im Jusanmenhang mit der Absicht der englichen Regierung, die Blod ab ei rage der einheitlichen Beitung eines Ministeriums zu unterstellen, teitt die Kondoner "Dalin Mallmit, daß die Zahl der Kinister in nächster Zeit von 22 auf 23 er höht werden solle.

+ Wie der "Kotterdamsche Courant" aus London meldet, stimmten in der Jahresdersammiung der Handelskammer in Manchester 288 Mitglieder sür die Zurückweisung.

+ Ueder die dem lehten Zeppelinangtisse auf Deal getöteter Bersonen hat die Behörde tein Leichenschaugericht abhalten lassen de ihrer Meinung nach der Tod "insolge einer Kriegshandlung" eingetreten sei.

eingetreten fet.

Bon der landwirffchaftlichen Ariegswoche.

Die Tagungen ber großen lendwirticaftlichen Berufsorganifationen, die man in Friedenszeiten unter bem Ramen ber großen landwirtichaftlichen Boche gufammengujaffen pflegte, bewegen fich in diefem zweiten Rriegs jahr in verhaltnismäßig engem Rahmen. Rachdem bereitigeftern ber Berein für Moortultur feine Generalverfamm lung abgehalten hatte, in der vor allem die Frage bei Beidäftigung der Kriegsgejangenen bei ber Moorfultun gur Erörterung ftand, fand am Dienstag im herrenhause in Unwejenheit der Rronpringeffin ber

vierte Candfrauentag

ftatt, ber von ber Borfigenden, Grafin Schwerin. Bowig, mit Worten der Begrugung eröffnet murde. Bur Beratung ftand das Thema :

"Bie gewinnen wir aus unferer Jugent eine bobenftanbige Bunbbevolterung?"

Sofprediger Döhring wies in seinem einleitenden Reserat auf die Bedeutung der Landmädden für die Zutunft unseres Boltes hin. Pastor Thiele gab aus den Ersahrungen der Bahnhofsmission ein eingehendes Bild der Gesahren, denen die zuwandernde weibliche Jugend der Gesahren, denen die zuwandernde weibliche Jugend in den Großstädten ausgeseht ist. Die Kriegszeit hat diese Gesahren noch gesteigert. Richt allein, daß die Städte mit Willitär überfüllt sind, auch die hochdezahlte Kriegsarbeit lockt viele Mädchen in die Stadt. Im Jahre 1914 sind nicht weniger als 40 000 junge Mädchen nach Berlin getom n. In einer rheinischen Stadt hat die Zuwanderung Lausender junger Mädchen besondere Masnahmen der Berwaltung notwendig gemacht. Kedner bittet, der Bahnhossnission besondere Fürsorge zu widmen. Man müsse auch die Mädchen auf dem Lande über die ihnen drohenden Gesahren aufstären. Diese Ausstätung mussichon beim Schulmädchen einsehen, und zwar über das was das Laud ihnen bietet und was die Großstadt ihnen nicht ersehen kann. Kein Rädchen darf in ihrer Jugend ohne mütterliche Beratung sein. Allgemein müsse einstrassolle Bseae des aanzen Jugendlebens einsehen. fraftvolle Bliege Des gangen Jugenblebens einfehen.

ufitalien

. 4 lihr.

nittags

erborn.

ffeln Februar 19 der Re

7 11br gelangn b in Bru

angaben iorrate. erhande Monat nhunden

ttel anfallete

n dahl

16) 9 1 (Echulon emus.

nen

, Ilaersk wohm

ert jum ote unit Beidaft und.

0000

haben 5 fegen, perpadi n, Wan Dertauf. tige And

ffentlich e finds bezügli em Ble rfolg 1. =

In Der Debatte murbe ein untrag eingebracht, in Dem die stellvertretenden Generaltommondos ersucht murden, die einschränfenden Bestimmungen in Bezug auf ben Bertehr auf der Strafe, Kinobesuch, Zigarren, Alfoholvertauf auch auf das Land und die Kleinstädte auszudehnen.

Ein Redner machte auf die Befahren aufmertfam, die ber weiblichen Jugend aus ber Jufammenarbeit mit Rriegsgefangenen erwachfen. Das habe in einzelnen Fallen

icon jum Gelbstmord junger Madchen geführt. Frau Saarbed - Thallichtenberg behandelte "Die Erftartung unferer Landmadden gur Er-füllung ihrer vaterlandifden Mufgabe". Diefe Erftartung zu erreichen fei eine vaterlandifche Bflicht. Da die Aufgabe des Landvoltes eine wefentlich andere ift als die der Stadter, muß auch die Ergiebung eine andere fein. Die größte Befahr für unfer ganges Bolt ift die Landflucht der Landjugend. Darum muß über aller landlichen Arbeit die Bojung fteben: Befampfung ber Bandflucht. Wer Diefer aber fteuern will, muß felbit feft wurzeln in ber landlichen Erbe. Die Stadtfrauen muffen Landfrauen werden. Durch ftabtifche Arbeit auf bem Bande wird die Bandflucht geforbert. Um die Bandjugend wieder bodenftandig gu machen, brauchen wir eine landliche Boltsichule mit Lehrfraften, die furs gand vorbereitet find. Bir brauchen eine landliche Fortbildungsichule und eine durch und durch landliche Jugendpflege. Alle ftadtischen Ginfluffe find zu vermeiden. Die Jugendpflege muß ben landlichen Berhältniffen, der landlichen Denfungsmeife und Gigenart angepast merben.

Die Berfammlung stimmte ben Referenten gu. Ean blide Bobfahrts. und heim atpflege. Um gleichen Tage wie ber Bandfrauentag trat im Rünftlerhause der Deutsche Berein für landliche Boblfahrts. und heimatpflege zu seiner Reunzehnten Hauptversammlung zusammen. Der Borfigende Beh.-Rat Ministerialbireftor a. D. Dr. Thiel eröffnete bie Tagung mit einer Unfprache, in der er auf die Rotwendigfeit der Bereinsarbeit binmies.

Sierauf legte ber Geichafteführer Brof. S. Sohnren-Steglit den

Befdaftsbericht

vor, in dem u. a. ausgeführt wird; Der Kriegsausbruch ichlug bei uns mitten in die volle Friedensarbeit hinein und führte gunachft gu einem faft vollständigen Stillftande. Der Krieg stellte unfer Bolt vor eine folche Fulle neuer Aufgaben, die schnell gelöft werden mußten, daß eine gesteigerte Bolfsbildungsarbeit unerlag. lich war. Dabei handelte es sich zunächst um das Bedürfnis, die große Zeit recht zu ersaffen und die neuen Eindrücke innerlich zu verarbeiten. Dann tamen so viele Borichriften und Katschläge über Brotgetreide, Brot, Mehl, Futterftoffe, Biehhaltung, Feldbefiellung, Bartenbau, Serftellung von Dauerware uim., fo daß es sich als notwendig ermies, den Dorfleuten, insbesondere den alleinstehenden Frauen, durch Belehrung und Beratung das Burechtfinden gu erleichtern.

Bei Der gefamten Bolts-Muffiarungsarbeit haben mir lebhaft bedauert, daß die Ginrichtung, die eine vorzügliche Grundlage für alle derartigen Unternehmungen hatte abgeben tonnen, die landliche Fortbildungsichule, in ftartem Mage gurudging. In der Kriegsbeschädigtenfürforge arbeiteten mir besonders dadurch mit, bag mir im Beiraf für die Arlegsbeichadigtenfürforge in der Browing Branden. burg vertreten waren und badurch auch an ber prattifchen Arbeit unmittelbaren Anteil hatten und indem mit mit eintraten für die Unfiedelung von Rriegsbeichädigten. abnlicher Beife haben wir auch an der Fürforge für Die Sinterbliebenen von Kriegern mitgearbeitet.

Eines ift uns durch ben Rrieg flarer benn je gemorben. Bobl liegt in ber fleinen Seimat, in einer gemiffen Enge die Starte unferes Boltes, und mir find der feften Ueberzeugung, daß wir die Bolfefraft nur baburch gun größten Entfaltung bringen tonnen, daß wir möglichst viele Menschen in unmittelbarer Berbindung mit der Schoffe halten. Darüber durfen wir aber nicht vergessen bağ in diefer Abgeichloffenheit auch eine große Befahr Hegt, wenn es uns nicht gelingt, durch umfaffende Orga mifation bas Rleine gu ftarten und lebensfabige Bebilbe mi ichaffen. 2Bie wir der froben Bewifheit leben, daß unfer Baterland aus bem entjeglichen Bolferringen trog aller Opfer und Berlufte boch gefraftigt hervorgeht und neue Aufaaben und Riele mutta ins Muge fant. fo feben wir mit ber gleichen Gewißheit eine Beit reicher und gefegneter Arbeit fur unfere lanbliche Boblfahrts- unb Beimatspflege tommen, eine Beit, in ber mehr als bisher erfannt und anerfannt wirb, bag unfere Arbeit ein not-

mendiges und darum wichtiges Blied ber gefamten Bolts arbeit in Rrieg und Frieden ift.

Die Berfammlung nahm bann vericbiebene Rechnungs fachen entgegen und borte weiter eine Reihe von Referaten, die fich auf die Anfiedlung fi iner Beute, bas Dienft. land der Beiftlichen und Beh er, Die wirtichaftliche Gurjorge für die hinterbitebenen von Rriegern ufm. bejogen.

Der Krieg.

Cagesbericht der oberften Scerealettung.

- Siegreicher Durchftof bei Confenvone-Mjannes ; mehr als 3000 Gefangene. - Jeindliche Stellungen bei Beidweiler genommen.

Großes Sauptquartier, den 23. Februar 1916. Befflicher Kriegsichauplat.

Derch eine Sprengung in der Rabe der von uns am 21. Februar eroberten Graben öftlich von Souches murde die feindliche Stellung erheblich beschädigt. Die Befangenengahl erhöhte fich hier auf 11 Offiziere, 343 Mann, die Beute beträgt 3 Maschinengewehre. Muf den Maashohen dauerten die Artillerietampfe

mit unverminderter Starte fort.

Deftlich des Fluffes griffen wir die Stellungen an, die der Jeind etwa in Sobe der Dorfer Confenuous-Agannes feit anderthalb Jahren mit allen Mitteln ber Beseitigungskunst ausgebaut hatte, um eine für uns unbequeme Einwirtung auf unsere Berbindungen im nördlichen Teil der Wosvre zu behalten. Der Angriff stieß in der Breite von reichlich 10 Kilometer, in der er angefest mar, bis zu 3 Kilometer Tiefe durch. Reben fehr erheblichen blutigen Berluften bufte ber Feind mehr als 3000 Mann an Gefangenen und jahlreiches noch nicht überfehbares Material ein.

In Oberelfaß führte ber Magriff westlich Seidweller Fortnahme der feindlichen Stellungen in einer Breite von 700 und einer Tiefe von 400 Meter, mobet eiwa 80 Befangene in unferer Sand blieben.

In gahlreichen Suftfampfen jenfeits ber feindlichen Linien behielten unfere Flieger die Oberhand.

Deftlicher und Baltan-Ariegsichauplat. Unperandert

Dberfte Seeresleitung. (B. I.B.) + Eine feindliche Borftellung füdöftlich von Duragge genommen.

Bien, 23. Februar. Amtlich wird verlautbart: Auffischer Kriegsichauplat.

Rordweftlich von Tarnopol fclugen unfere Sicherungstruppen ruifiiche Borftoge gegen die ichon wieder-holt genannten vorgeschobenen Geldmachenverichangungen Sonft feine bejonderen Ereigniffe.

Italienifder friegefchauplag. Die lebhaften Artiflecietampfe an der tiffenfanti. ichen Gront dauern fort. Sinter ben fembliden Bunca murden größere Brande beobachtet.

Südöftlicher friegsichauplag. Sadofflich von Duraggo murde der Begner aus einer Boritellung geworfen. Ein öfterreichtich-ungarit bet Blieger bewarf bie im Salen von Durago liegenden italienifchen Schiffe mit Bomben. Ein Transportichiff murbe-in Brand gefest und fant.

+ "Reine mejenliche Menderung". Ronftantinopel, 23. Februar. Das nauptquartfer tottt mit : Un den verichiedenen Fronten ift teine wejentliche Menberung eingetreten.

+ Cuftfampf zwifchen englifchen Bliegern. In einer ber jungften Sigungen des englischen Unterhaufes fragte, wie der "Rotterdamiche Courant" aus Lonbon melbet, der Rapitan Bennet Goldnen, wie es ge-tommen fei, daß bei bem Beiecht, welches dem letten Luftangriffe auf Dover folgte, ein Glieger mit einem Bindeftergewehr und etwa füng Batronen auffteigen mußte, ba bies bie einzige Baffe gewefen fei, bie er habe

finden tonnen, und fuhr dann wortlich fort: Was ift dann in der Luft geichehen? Unfere Flieger, die aufgestiegen waren, als die feindlichen Flieger außer Sicht waren, hielten einander für Feinde, und es fand ein Gesecht gwichen einem unserer Bafferflugzeuge und einem unserer anderen Fing-geuge ftatt. Und als ob dies noch nicht genug gewesen ware, feuerten unsere Kanoniere auf die beiden. Bei ihren vergeblichen Berjuchen, Die Flieger niederzuichießen, gelang es den Ranonieren, den Turm der Kirche von Walmer zu beichädiger und einige unserer Mannichaften in der Kaferne zu verwunden. Sind Borialle wie diese geeignet, uns Bertrauen zu der Leitung des tupmenges eingunogen ober in die Auszugrungen, die Die ber Renierungsbant erhölten ? Man ergablt uns feht, bei beffer merben foll. 3ch nehme biefe Berficherung an; benn beffer werden foll. 3ch nehme diefe Berficherung an; bent ichlechtere Deganifation ale jest ift nicht bentbar

Bare Dieje Beichichte nicht von einem Mitgliebe englischen Unterhaufes im Unterhaufe felbft gur E, gefommen, und mare es nicht fcon oftere im q. martigen Rriege vorgetommen, daß englische Stree bam. Marineeinheiten mit einander etwas auszumar botten, mas fonft amifchen Feinden üblich ift, fo tone man mohl baran zweifeln, bag fie wirflich paffiert ift. Berjenft!

London, 22. Februar. (Meldung des Reuterla, Bureaus.) Der britische Dampser "Dingle" wurde in entt; es wurde wahrscheinlich nur ein Mann gererter London, 23. Februar. "Llonds" melden: Die ahungen von zwei englischen Fischerbarten, die in Rordice verfentt worden find, find in Lowefloft gelenne vorben.

Lokales una Provinzielles.

herborn, 24. Febr. Da der Kartenvorvertauf die am nächsten Sonntag nachmittag im Saalbau De stattfindende Bohltätigfeits. Beranstaltu bis jest ein geringer war, meifen wir an diefer Stelle einmal besonders empfehlend auf die schone Berant ung hin. Die Eintrittstarten find, wie auch aus dem zeigenteil ersichtlich ift, im Borvertauf in der Dufital handlung des herrn E. Magnus zu haben und m es im Intereffe des wohltätigen Zwedes zu munic daß die Beranftalter am nächsten Sonntag als ichadigung für ihre Mühen ein volles haus vorfinden

- Muszeidinung. herr Bizefeldmebel Carl Ren im 23. Barde-Dragoner-Regiment wurde gum Ben nant d. R. befordert. Mugerdem erhielt berfelbe Raifersgeburtstag das Eiferne Rreug.

t) Bilbel, 23 . Febr. Eine nachahmenswerte Einrie ung traf die Burgermeifterei. Gie ftellt bedurftigen milien Gartengelande gur Gemufegucht unentgeltlich Berfügung.

t) Friedberg, 23. Febr. Die Friedberger Sandmer fprachen fich auf einer hier ftattgefundenen allgemein Berjammlung für den Zusammenschluß aller handwer gruppen zu einem gemeinsamen Berbande im Bereich b Broving Oberheffen aus. 3m Rahmen des großen & vingialverbandes follen fich dann die einzelnen Urten be handwerks zu besonderen Fachgruppen vereinigen.

t) Frantfurt a. M., 23. Febr. Auf bem Schlachmi martt bot ein Biehhändler aus Friedberg einem Höch Megger eine Rub für 2000 Mart an. Der Meifter leb rund ab. Rach einer Stunde bot berfelbe Sandler b Höchfter das Tier für 1700 Mart an. Wieder Ablein ung! Schlieflich vertaufte der Friedberger die Rub 1470 Mart an einen Roblenger Meifter, alfo um 530 1 meniger als fie ber Sochfter erftehen follte! Bie b mag ber Sandler die Ruh in Birflichteit erft eingela haben, wenn er fie ichlieflich "noch" für 1470 Mart paußerte! Das Beispiel lehrt aber mit größter Deuffi feit, mer dem Bolte bas Bieh in erfter Linie verteuert.

Aus aller Welt.

Ernogung der Rinofteuer in Munchen. Die Steuen ber Lichtbilotheater in Munchen erfahren eine betrachtige Erhöhung in form der Armenabgabe. Die Bobe ber Abgaben foll nach dem Rufter der theinischen Stotte begummt werden. Die Bortage wurde nom Mogisten angenommen.

Unfall des ameritanifchen Botichafters. einem bedauerlichen Diggeichid ift ber omeritunifche Bo einem bedauerlichen Mitgeschiat ist der omerranische bei schafter Mr. Gerard in Berlin während eines Ausstuss nach den baperischen Alpen betroffen worden. Der Beischafter hatte sich, dem "Lag" zufolge, em Freitag nat Partenklichen begeben, von wo aus er betweren in bei Umgebung unternagm. Bei einem solchen Ausstus stürzp er und zog sich eine schwere Bersehung der Schulter aus Bie es heißt, erlitt der Botschafter einen Bruch des red ten Schliffelbeins; ein Teil des verletten Knochens red ten Schlüffelbeins; ein Teil Des verlegten Rnochens regin aus ber Schulter beraus. Die Seilung durite mehin Mochen in Uniprud nehmen.

Die Franzosenbraut.

Roman and ber Beit bes fultur- und weitgefdichtfichen Umidwunge bor 100 Jahren von D. M. Beint.

"D Leopold, wie war bas alles benn nur möglich? Barum entfloheft bu nicht, wie fo viele Emigranten? Barum erfannteft bu nicht, bag -

Dag bas Furchtbare, mas bas Boll gegen bie Obrigleit unternahm, unmöglich bas Gottgewollte fein tonnte. - D Marie! - Jest weiß ich bas, aber bamals? - Die Rot bes Bolles, bas von einer furchtbaren Sungerenot beimgesucht war, und bie Ueppigfeit ber boberen Stande mit bem Sofe an ber Spipe, besonbere bee lep-teren Boblieben und Bruntsucht auf Roften ihrer Untertanen, mußten bie Ungufriebenbeit bes Bolles beraufbefcmoren. — Aufreizenbe, gewaltige Redner entfachten bie Ungufriedenheit gur Gegenwehr und weiter gur rafenben alles Gble bermuftenben Bollsmut, Die ich - feit ich im Belbe ftebe - Gott fei Dant nicht mehr mit angufeben brauche. Rur wenige meiner Soffnungen erfüllten fich -

"Da erfaßte mich erft recht ber große Jammer meines armen Baterlandes und ber Berblenbeten, gu benen ich boch auch gehört hatte. - Mir ericbien bie Blucht ber Emigranten ins Ausland als - Lanbesberrat, und ich blieb."

"Und mich und bein Rind fonnteft bu vergeffen?" Cie entzog ihm ihre Sand und ichluchzte bergbrechenb.

Leopold war bor ihr auf bie Rnie gefunten und bat flebentlich: "D, Marie! - Bergib mir biefe -" D, geb nur wieber in ben Rrieg und lerne erft an Beib und Rind benfen," murmelte fie beifer.

"Marie! - Dein Beib! - Berftoge mich nicht!" achste er mit tranenerftidter Stimme. "3ch habe boch mein Unrecht eingeseben und mich nach bir und bem Rinbe, beffen Dafein ich boch nur abnen tonnte, gefebnt! - Bergeib boch! - 3ch babe ja fonft niemanb auf ber Belt! Deine Eltern find ein Opfer ber Revolution geworben, und bas -

"Und bas hat bir erft bie Augen geöffnet?" fam es tonlos über bie erblaften Lippen ber Rranten, und ihre bebenben Sanbe frambften fich in bie Bettbede binein.

Bimmer mit erhobener Fauft und feuchte: | Rlein, mas er an ben Reft meiner B

Sa, bas hat mir bie Augen geöffnet und mich aus bem Baterlande in ben Rrieg getrieben; - aber bem Baterfande fann und will ich nicht untren werben. - Rut ben Schurfen barin, bie bas arme Bolf betrogen baben, biefen Schurfen, bie mir Eltern, Baterhaus, Sab und But geraubt, mein Liebesglud gerftort baben, - bie on bem gangen Clend einzig und allein fcufb finb, - biefen galt und gilt noch beute meine Rache! - Aber mein Bater-

Erichroden ichwieg er, ale er plotlich bie Beranberung gewahrte, bie mit Marie vorgegangen mar. Ihre Lipven waren noch blaffer geworben, bie fieberglangenben Mugen brobten ans ihren Soblen ju treten! Ctarr maren fie auf ben glübenben Baterlandsberteibiger gerichtet, ber in feiner patriotifden Begeifterung anns bergeffen gu baben, bag er eine Schwerfrante vor fich batte.

Marie flief einen unartifulierten Schrei aus unb wühlte ihr Geficht in bie Riffen. - Reuemfitig bengte fich Leopold fiber fie, aber mit einem zweiten Schrei ftief fie ihn von sich.

Er bebedte fein Genicht mit beiben Sanben und weinte.

19. Die Flucht.

Bloglich murbe bie Tftr ungeftum aufgeriffen und Tillmann Rlein fturgte berein. "Schnell! - Bert le Guerrier, Die Defterreicher tom-

- Der Robler bat alles verraten!" Roch einen letten Blid voll tiefften Bebe marf ber

Shaffeur auf bie Trummer feiner Liebe und rannte gut Eure. Leopolb!"

Gin gellenber Aufschrei mar es, ber ibn gurudricf. Roch einmal fehrte er um und fturgte in bie geoffneten Arme ber Geliebten. - Roch ein beißer Rug, und die Berfobnte trieb: "Gile und erhalte bein Leben fur mich und Gertrub!"

Gerfrub!" fprach er gludfelig nach und rig im Sinausgeben fein Rind ftfirmifc on lich und bergte und füßte es. - Der Baas hatte er bie Sand gebrudt, ibr feine Lieben ane berg gelegt und feine mobigefüllte Borfe mit ber Morten fiberaeben: . Rablen Gie bavon an Tillmann

ohn verlangt, und geven ben Reft meiner Braut!"

3ch befomme feinen Bobn!" rief Tillmann, ber M balblaut erteilten Auftrag wohl verftanben batte. - 30

aber ichnell weiter! - Sierber - mir nach!" Tillmann flieg in ben Reller binunter und mubia olgte ibm Leovold über bie enge, gewundene Steintrem Es roch nach Stallung, aber ber Stall mar faft leer ber Giel lag an ber Ture, burch beren beichmuntes Che icht ber Mond fein Gilberlicht ftrablte und auf bem gran Fielruden fpielen ließ. Dann zeigte Tillmann auf et juntle Gruppe von Menichen, welche fich por ber Bo tung bee alten Edbarbt verfammelt batte.

"Gin Glud ift es, bag ber Robler nicht weiß, wo Er bat bie Sufaren brüben gum alten Edharat übrt, wo er, wie ja auch angunehmen war. Gud vo nutete. Beim Roblenmeiler batte er Gure Frage Edbardte Bebnung gebort und fucht Guch beebalb an port. Run muffen wir feben, bak wir babon tommen. Diefer Lump Lunte riecht."

Dann wohnt Edhardt nicht bier?" Dit furgen Borten gab Tillmann bie notigen Au

Jarungen und trieb bann wieber gur ichleunigen Studt Rommt, ebe ber alte Edbarbt uns verrat."

Leopold ichien aber noch wenig Luft zu verfpur, Ach, ber Abichied war allgu turg. 3ch tonnte gewiß noch nal hinaufgeben. - Der Bater wird boch feine Todie

"Um Gotteswillen, herr, wenn Guch Gure Freib and Guer Leben lieb ift, bann tommt. Auf Den al Edhardt ift fein Berlaß; ber ift nicht fo gang jeigte Tillmann mit bem Finger an bie Stirn.

"Mein Gott, flein, woe lagen Sie ba?" Bahrend Tillmann Edbarbis Unglud bei ber Gred vache tura ergablte, entriegelte er bie Stallture und A ginaue auf bie Etroße. Bum Braaetor binuntericauet agte er: "Der Beg jum Braastor ift verfperrt und e ingunehmen, daß fomeliche Tore bon Sufaren befest - Demnach bleibt une nur ber vorgeiebene Rotmeg ! Bir muffen alfo feben, bag wir unbemerft binter bie Rit gelangen, we ich Guch bann an einem Bagenfeil übet Mauer binunterlaffe. - 3ch folge bann auf bemielbe (Fortfegung folgt)

benen fü Tote ! Roun a + Esp nach in id angeli B. Febr

Dampfe + 3um in Die tag abe ebte mi 0 bis 2 ald er ebung. entlang abgeich ten ber en bie me Den g meiter

ion at

mobilge preihur eb, brei 2 is jo gut b

Bilber

oweil 19

dweg je rouille,

tändig

mmen

erreichen. men, Rati Sjeftige nden die Belt it Die bei möglich, synfenner Der jui manena diee aus e icharfen de jegt von

"Sol's ent die 11r ngigen, b nuffen fibe "Ra 31 tote Bicht b mmeri's ebenszeich eirtshous!

trou gefart

Toen 129 Jamo mis vergi Einer p befürcht Der I Rutter, ni mem me In feit

at jubelr Reifer hur Er laß m den pu aler aus fade tatfa Megenen Die n er eilend das Naher

Die fd ertbar m abenden elber aber inter ihr des fcwa Schattenbi Blonden S lichen Geir

Er fr Rademo Ronnt er aber weiß Mber

infteren f wanbern, tehren un gefährliche Keines Lä

Sie bewegung beutlich a

+ 30 dem Carvinen-Unglud im pomronigs.meaus Saizburg gemeldet: Um 19. Jebruar gingen com Ralberriebel zwei Staublammen pie Schweigerhutte, melde teilweife bemoltert murbe, Stimmunichaften, welche mit bem Musichaufeln ber den welben vorangegangenen Tagen gefallenen Schnee. beidaftigt waren, wurden durch die Lawinen Cojort murben Rettungsarbeiten eingelettet, tenen fich auch eine von Salzburg entfandte Sanitats-beteiligte. Bis Sonntag abends wurden Tote und 49 Berlette geborgen, welche nach dem ipital in Bildofshofen geichafft murben. Ungefahr Ronn werden noch vermißt.

benn ch

itgliebe &

ur Er im genin

to tonay

fiert ift.

Reuterit

ft gelunde

ies.

vertauf :

bau Des

ft altu-

Gtelle ...

Berant

us dem

Mufitali

und m

1 wunide

g als g

orfinden. riRen

ım Len

derjelbe -

te Einrid

rftigen !

tgeltlich

andwer

allgemein

nandmert

d) laditur

m Sjöchi

ifter feb

indler de

er Ableb

ie Ruh fi

m 530 m

Bie bi

Mart w

r Deuilli

erteuert.

te Steuem

trädytitet

Sobe bet n Stadu

Moguftett

iche Bee

Musfluges Der Bob

itag nat

og ftürgit

bes red pens rad mehren

COSH C

ber bit

intrette es Chi

auf cin

mo mi

nae na

alb and

men, ch

gen gin

Bingi

ripüren viß noch

Today

Freibei en alm Dami

Gren

nd gin chauend

nb ce i e bt find g übric e Kird

iber 1

mielbo

olgt.)

murbe u gerettet

+ Expission auf einem Dampfer. Der Dampfer indion ber Lamport & Holt-Linie, ber vom La nach Reugort unterwegs war, hat, wie berichtet in schwer beschädigtem Zustande Maranhas (Braangelaufen. Es ereignete fich auf bem Dampfer B Gebruar eine Explosion im Ragagin. Drei Rann, mahrideinich gur Bejagung gehoren, nämlich ein inder, ein hollander und ein Ameritaner murden "Blonds" meldet hiergu aus Maranhao, daß bie ion auf bem hinterbed ftattfand, welches einfturgte.

Dampfer führte eine gemifchte Ladung.

- 3um Derluft des Jeppelintreugers in Frant-Die Agence Savas meldet aus Bar-le-Duc: Der ing abend gegen 8 Uhr heruntergeichoffene Beppelin sie mit abgeblendeten Lichtern in einer Sohe von bis 2000 Metern und tampite gegen ben Bind, befand bie Begeng. Eine Brandgranate burchbohrte bas Luftichif od blieb an der Seite steden. Das Feuer verbreitete antlang des gauzen Luftschiffes, dessen Umrisse sich abzeichneten. Das Luftschiff brannte ohne hörbare plosion und sant dann langiam, beseuchtet von den iden der brennenden Hülle, die nacheinander sich absauten. Als der Zeppelin den Boden erreichte, explosion die von ihm mitgesührten Bomben. Die herbeiten den Bende nur noch formlass Trümmer. Rach Menge fand nur noch formtofe Trummer. Rach er meiteren Melbung erfolgte die Beidiepung burch

Mus Brog-Berlin.

preihundert weibliche Boftillone. Unfang Dezembet mben Jahres wurden, wie dem "B. E." mitgeteilt in Dienft eingestellt. Diese weiblichen Bostillone versuchsweise in m Dienft eingestellt. Diese weiblichen Bostillone haben Bereich beis jo gut bewährt, daß immer mehr Frauen angestellt rofen In berden. Seute ift ihre Bahl bereits auf rund 300 an-Arten te genachten.

Mlanenritt.

Bon G. Dreffel.

(Nachbrud verboten.)

Bilber Modentang im finfenben Tagesticht. Ginger mowell spiest kustios daza aus. den verschneiten kindweg jagen zwei Reiter. Reste einer "sprengten sorouille, die unversehens vom Feind überrascht, nagezu sikkndig seiner Uebermacht zum Opser siel. Die paar intommenen suchen nun schleunigst ihren Truppenteil nerreichen. Aber andere Mächte stellen sich ihnen enter Rachte stellen sich ihnen Ente pim, Raturgewalten, denen gegenüber Mut und Schneid

heftige Schneewehen verwischen Beg und Steg, ver-

Belt in ihre undurchlichtigen Schleier.

Die beiben Ulanen verlieren vollftandig die Richtung. Enmöglich, fich irgendwie in diefer fremden Schneeobe

Der jungere, ein blonder, fraftiger Menich von echter Bemanenart, pariert ploglich feinen Gaul, wijcht fich ben Sane aus ben Mugen und bohrt gum hunderiften Male be icharfen, ftabiblauen Mugen burch die meißen Schleier, be jest von der einfallenden Racht in ein ftumpfes Gifengrau gefärbt merben.

"hol's der Rudud, richtig verbieftert! Bir finden beut die Unferen nimmer. Und find vermutlich noch die finigen, die dem Alten Rundichaft geben tonnen und

nuffen über Stärfe und Stellung des Feindes."
"Ra zum Glud haben wir ja auch 'nen Mund zum fragen, und das ware das nächste", meinte ruhig der undere. "Schau mal nach rechts! Siehst du das winzige wie Licht dahinten? Raum größer als ein Glühwürmchen Immeri's burch ben verdeuvelten Schnee. Ist aber ein Lebenszeichen in dieser toten Einode. Bermutlich 'ne Bintshauslaterne. Drauf los, Kamerad! Dort erfunden all Den Meg."

Jamohl, ins Jenfeits! Bir find in Feindesland,

dig vergiß das nicht!"

Einerlet, dies Jagen ins Ungewiffe ist zwedlos, I befürchten, Ronrad?"

Der lacht hell auf. "Ich? Hab' nicht Bater noch Rutter, nicht mal einen Schatz baheim! Mein Tod tät' hanem web. Mein gering Leben aber ist des Raisers.* In seinen Augen sprüben jählings blaue Flammen.
2015 ist surchtloser Mut, Baterlandsstolz, mit dem er laut ist intelled.

jubelnd durch das weiße Schweigen ruft: "Dein Raller hurra! Bormarts benn:"

Er läßt bem Gaul die Zügel. So fturmt er als erster wien purpurnen Puntt ju, der immer größer und licht war aus dem Schneemust herauswach end, fich am letten

the tatfactich als bas Laternenichild eines völlig einfam Megenen Birtsba es erweift.

Die weiche Schneedede erftidt nabegu bas Bedrohn eilenden Bferdehufe. Dennoch icheint man brinnen Raben ber Reiter irgendwie gewahrt gu haben. Die ichwere haustur wird geöffnet, ehe man fich be-

merthar machte. Ein junges Madchen tritt heraus. Ihre pahenden Augen sind schwarz wie das Abenddunkel. Sie kleer aber steht in einem Lichttegel, den die helle Diele inter ihr weit hinauswirst. Die zierliche, schlanke Gestall des seizvolles schwarzhaarigen Dirnleins hebt sich als reizvolles Schattenbild. Schattenbild von bem lichtvollen Sintergrund ab. Des Sionden Sand löft fich vom Baffengurt. Mit diefer nied

Et springt ab und lacht die Dirn treuberzig an Mademoiselle — Dies versligte Französisch Rönnt er doch deutsch mit dem netten Madel reden. St

aber weiß er nichts weiter gu fagen.

Aber feine ehrlichen Mugen feben freundlich in die insteren fcmargen, die prufend von ihm gu dem anderr manbern, wieder gu dem blonden frifchen Geficht gurud tehren und an den offenen Jügen des anscheinend un gesährlichen Kriegers hängen bleiben. Julezt geht ein Keines Lächeln über das schmale brünette Gesicht.
Sie hat verstanden. Des Ulanen drastische Hand bewegung nach seinem Munde und des Pjerdes Maul war beutlich genug. "Monsteur wünscht au trinken?"

"Buerft der Gaul." "Bien! Venez!" (Cut! Rommen Gie!) Sie fchreiter poran in ein nabes Stallgebaude und deutet bier auf eine leere Bor, die amei Pferden genügend Raum bietet. Daneben fteht als einziger Infaffe des Stalles ein

"Krieg ichafft Blah", dentt Konrad Scholz und freut fich, daß feinem Rof fo gute Untertunft wird.

Brig Selmte ift langfam gu Pferde gefolgt. Geine porfichtigen Blide geben icharf in die Runde. Im givilen Leben Bantbeamter, befigt er beffere

Sprachtenntniffe als ber Bauerfoldat.

"Manner im Haus?" fragte er ftreng, ehe er absitt. Sie schütteste ben Kraustopf. "O non, mon soldat, Bater tot. Zwei Brüder im schredlichen Krieg." "Je nun, Gie haufen boch bier unmöglich allein. 3ft's boch ein Birtshaus, wie die Laterne beweift!"

Ein verächtliches Ladeln. "Rein Geschäft jest, mon soldat." Sie zeigte auf das einsame Grautier. "Den besordt Baptiste, mein jungster Bruder. Ift taum fünfzehn. Solche Ainder braucht unsere glorreiche Armee noch nicht, ber heiligen Jungfrau sei Dant. Das tleine hauswesen aber verfeben Mutter und ich."

"Barum bann die brennende Loterne, wenn Gafte nicht mehr zu erwarten find ?" fragt erlargwöhnisch weiter. Sie gudt die schmalen Schultern. Um die Granatlippen flirrt ein unichuldiges Lächeln.

Der Blonde findet, es fteht ihr entgudend. Rann ben Blid nicht von dem roten Mund lofen, ber wie eine duntle Roje im blaffen jungen Gefichtchen glubt.

Der Schwarze wird bas Diffrauen nicht los. Gelbfi nicht, als sie dann findlich spricht: "Aus Gewohnheit, mon soldat. Ich fenne unseren Krug gar nicht ohne das rate Licht. Und jest, — noch viel trauriger und einsamer wär's für uns verlassene wehrlose Frauen ohne den warmen lebendigen Schein. Meinen Sie nicht? Der troftet uns wie ein emiges Licht."

Da figt auch Gris Selmte ab. Bon! Bir bleiben bier für turge Raft. Alfo bitte, einen Arm voll Seu für Die Gaule. Für uns einen warmen Rrafttrunt. Es mird Ihnen bar gezahlt. Und bann - Gie merden fic austennen in diejer vermunichten Ginobe, mie ?"

D ja, bei Tage und hellem Better. Bei bem Schneedurm fonnt ich mich tropbem nicht gurechtfinden. Sie nuffen eben marten, bis bas beftige Beftober nachlagt!" Sie lacht in fich binein. "Ja, ba ift mal ein Salt für herren Deutschen."

Babrend fie redet, ftreut fie ben Bferden reichlichen hafer in die Krippe, unterdes Konrad ben Tieren aus bem Stallbrunnen gu trinten gibt. Es tut ihm machtig leib, mit bem Dabel nicht ichwagen gu tonnen, wie ber Ramerad, ber trogdem feine barbeigige Miene nicht fahren läßt. Und er hat das mertwürdig sichere Gefühl, auch sie bedauert das. Denn so oft die ernsten Schwarzaugen ihn streifen, und es geschieht ziemlich häufig, blinkt ein freundlicheres Licht darin auf. Und das hat etwas here

"Frag' mal, wie fie heißt", raunt er dem Baffen-

Der tut's ihm gu Befallen.

Der tut's ihm zu Gefalen.
"D. Manon", lacht sie heiter.
"Ma—nonn", wiederholt Konrad schwerfällig. "Jesses, was soll wan sich nu dabei denten. Wie 'ne Konne sieht's Mädel schließlich nicht aus."

Ihre Augen lachen ihn fragend an. "Et le votre, mon soldat!" ("Und der Ihrige, mein Soldat?")

Die Worte sind ihm seerer Schall. Doch den hellen fordernden Blid versteht er. Unwillfürsich nennt er seinen

Bornamen.

Sie schüttelt ben hubschen Stopf. "Con-ra — trop difficile! O que vous êtes lourds, vous Prussiens." Ein Seufger. "C'est d'hommage!" ("Konrad — au schwer! Oh, wie seid ihr schwerfällig, ihr Preußen! Es ist eine Schande !")

"Sie ift mit beinem Ramen ebenfowenig gufrieden", fpottelt Frig. "Ra, es tommt nichts weiter brauf an." Die Tiere find befriedigt.

Manon wendet sich dem Hause zu. Die Ulanen folgen. Sie treten in das helle Flett, das Diele und Kuche zugleich ist. Am Herdseuer, in tiesem Korbsessel, sitt eine altere Frau. Sie sieht nicht auf, so laut auch der harte Soldatenschritt auf dem Estrich hallt.

3hr gegenüber auf niederem Schemel bodt ber halb.

wüchsige Junge. Er schnigelt an einem Stud Solz. Die Baltelei interessiert ibn anscheinend ftarter als der Eintritt ber feindlichen Rrieger. Auch er nimmt feltsamermeife feine Rotig von ihnen. gogert, als Manon fich nun anschidt,

eine fcmale Stiege hinangugeben.

Lassen Siege ginanzugegen. Lassen Sien Stäulein. Länger als ein Stündchen dürsen wir doch nicht rasten !"

Das Mädchen hebt die Hände auf. "Ich bitte, schonen Sie meine leidende Mutter. Sie verstehen — die Söhne tämpsen draußen. Soll sie hier den Feind begrüßen? Ersparen Sie ihr das!"

"Meinetwegen !" brummt er. Manon öffnet ein tieines, freundliches Bimmerchen. Es ift ermarmt und von traulichem Lampenlicht beleuchtet. Much mit einem bequemen Bett verfeben.

"Donnerwetter, bas richtige hotelzimmer", icherzt Ronrad vergnügt. "Ift mal was anders als 'en Schügengrabenpalaft! Ach, wie lange hab ich in teinem ordentlichen Bett gelegen!"

(Schluß folgt)

Vermischtes.

Beighals und Berichwender. In ber üppigen und luguriofen Regierungszeit Ronig Rari II. von England war ber herzog von Budingham als ber größte aller großen Berichwender in London berüchtigt. Ebenjo ftadtbelannt, aber gerade burch bas Begenteil, durch ben ichmutigften Beig, war ein gemiffer Cutler. Benn Diejer gu reifen genotigt war und abends in einem Birtshaufe abitieg, gab er ftets por, er befande fich nicht mohl, nur bamit er nichts zu vergehren brauchte. Bom Saustnecht fieß er fich einiges Strob bringen, um, wie er fagte, es in feine Stiefel gu ftopfen. Dann legte er fich in Begenwart bes bienenden Beiftes gu Bett, ftand jedoch, fobald Diefer bas Bimmer verlagen, wieder auf, holte bas Strob aus den Stiefeln hervor, feste es in Brand und briet über ber Flamme einen Bering, den er ftete bei fich führte. Bu Diefer fcmalen Roft trant er ein Blas Baffer. Mis ber "fparfame" Mann bei einer Belegenheit mit Buding. bam gufammentraf, fragte er den herzog: "Barum leben bie nicht wie ich?" und empfing ungefaumt die Antwort: Bie Sie tann ich noch immer leben, wenn ich nichts mehr habe!"

Beidichtstalender.

Greifag, 25. Februar. 1571. Beno. Cellini, Erzbilbner, † Floreng. - 1634. Albrecht von Ballenflein, herzog gu Fried. land, Medlenburg und Gagan, in Eger ermorbet. - 1848. Bilhelm' H., König von Burtiemberg, *. — 1865. Otto Ludwig, Dichter, † Dresden. — 1914. Brofeffor Reinhold Roler General- director des Breufischen Staatsarchivs, † Berlin.

Letzte Nachrichten.

Der wirtichaftliche Drud auf Griechenland.

Konftantinopel, 23. Febr. Mus Athen wird amilich gemeldet, daß Stuludis die Untwort des griechifchen Rabinets auf die neulich gemeldete Rollektivnote ber Ententemachte bem englischen Befandten überreichte. Die griechische Regierung weift barauf bin, bag die für Die Befegung in Aussicht genommenen Buntte von teinerlei Rugen für die Entente fein tonnen, mogegen ihre Durchführung Griechenland jowohl vom politischen wie finanziellen Standpuntt in die ichwierigfte Lage verjege. Ramens der Entente antwortete Sir Elliot, fie werde alles aufbieten, um die ökonomische und finangielle Lage Briechenlands nicht zu ftoren. Die Entente wolle eine erhebliche Steigerung ber Lebensmittelgufuhr nach Griechenland geftatten, auch ber griechischen Hanbelsfchiffahrt größeren Spielraum gemahren.

Konftantinopel, 23. Febr. Ein gemischtes Entente-

detachement landete in Batras.

General Sarrail in Uthen.

paris, 23. Febr. Aus Saloniti meldet der Korre-ipondent des Parijer "Journal", daß er nach der Unter-redung des Generals Sarrail mit dem König von Griechenland den General um feinen Eindruck befragte. Diefer antwortete: Ich tann ihnen nichts fagen, aber ich bin entgudt von meiner Unterredung mit Gr. Majeftat. 3ch bin ficher, daß wir bald unferen Siegesmarich antreten. Die legten Erfolge der Ruffen in Ergerum und Trapegunt merden gewiß den Krieg um Bieles beichleunigen und ohne Zweifel die Bedeutung eines hiftorischen Datums erlangen." Der Korrespondent fügte hingu, daß der Konig nach dem Empfang des Generals eine lange Unterredung mit dem Kriegsminifter Panatifas hatte. Der allgemeine Eindrud ift günftig.

Der Unterfeebotsfrieg.

Berlin, 23. Febr. Ueber eine Unterredung mit bem Staatsfefretar des Auswärtigen Amtes von Jagow, die fich auf den Unterseebootsfrieg bezieht, wie er in der betannten Dentschrift gegen bewaffnete feindliche Rauffahrteischiffe angefundigt und gerechtfertigt ift veröffent. licht der Korreipond. der New-D. World herr v. Wiegand, einen Bericht, in dem er die Auffaffung der deutschen Regierung dahin präzifiert, daß bas bewaffnete Sandelschiff eine Einrichtung aus ber alten Zeit ift, wo auf bem Meere fich noch die Geerauberei breit machte, daß aber der moderne Seefrieg feine Seerauberei tenne, und bag alfo mit bem Ertoichen ber Seerauberei auch das bewaff. nete handelsichiff und fein vollterrechtlicher Schut hinfällig fei, in Uebereinftimmung mit dem Rechtsgrundfag: ceffante ratione legis ceffat leg ipfa. Reinem bewaffneten handelsschiff werde es einfallen, einem modernen Kreuzer Widerstand zu leiften. Die bewaffneten Handelsschiffe verfolgen aber ben 3med, die Unterfeeboote gu gerftoren, wenn Dieje ben Berfuch machen follten, Dieje Schiffe anzuhalten und auf Konterbande zu untersuchen. Benn ein Unterfeeboot zu diefem 3med fich dem bewaffneten Sandelsichiff nahern und langsfeits des Schiffes legen murbe, tonnte es mit einem Schuß zerftort werben. Da Deutschland ben Beweis für den wirklichen 3med ber Bewaffnung der handelsichiffe erbracht und durch Beispiele bereits erhartet hat, fah es fich eben genötigt, andere Magregeln zu treffen, um den Gefahren zu begegnen. Unterfeeboote find eine vollftandig legitime Baffe im modernen Seefrieg, und jogar Amerita hat bas auch anertannt. Unfer Unterfeebootfeldgug ift uns aufgegwungen worden als eine Bergeltungsmaßregel gegen Englands vollftandig ungesetliche Mushungerungsmethode, die im volligen Biderfpruch mit dem Bolferrecht fteht, mas der Protest des Brafidenten Bilfon gegenüber England am beften beweift. Unfere jegigen Dagnahmen find lediglich folche ber Gelbftverteidigung gegen Englands Blane, feine Sandelsichiffe für Offenfingmede gu armieren. Blane, die jedem Recht zuwiderlaufen und die nur ben 3med haben, uns die Sande zu binden.

herr von Jagow wies auf eine auf feinem Schreibtifch liegende Rummer ber "Times" hin, die fich in einem Artitel mit einer Bemerfung des einstmaligen Brafidenten ber Bereinigten Staaten Jefferson beschäftigt. herr von Jagow meinte die Meußerungen Jefferfons, die er im Jahre 1793 machte, unterftußen durchaus den Standpuntt der deutschen Regierung. Jefferson fagte damals: "Benn es handelsichiffen, die nach unferer Rufte tommen, um unfere Bodenerzeugniffe gu holen, verboten fein murbe, fich für Berteidigungszwede zu armieren, fo tonnte jeder Abenteurer, der Beld genug hat, fich Raperichiffe anichaffen und unfere Ruften unficher machen." "Gibt es einen Menichen," fagte herr von Jagow, "ber behaupten tann, daß diese Buftande noch heutzutage bestehen? Jef-ferson verteidigte den Brundsat ber Armierung von Rauffahrteischiffen zu legitimen Berteidigungs-, aber nicht gu Angriffszweden. Darum wurde diefer Brundfag durch Befet feftgelegt. Aber dieje Borausjegungen haben, wie gefagt, langft aufgehört, und insbefondere Biratenwesen und Raperei find namentlich im atlantischen und im Mittelmeer feit undentlichen Zeiten verschwunden. Wir haben den Beweis erbracht, daß die englische Abmiralität genauefte Inftruttionen gegeben hat, daß bie bewaffneten handelsichiffe gegen die Unterfeeboote offenfiv vorgehen follen, und darum behaupten wir mit vollstem Recht, daß diese fogenannte Bewaffnung zu angeblichen Defenfingmeden nur eine Finte ift, und biefe Sandelsichiffe lediglich Kriegs-hilfstreuger find und als folche behandelt werden muffen. Das wird auch Deutschland tun, nachdem die Frift, die es den Reutralen gegeben hat,

abgelaufen ift."

Weld und Beimat!

Uch, ihr ba draugen im Schützengraben! Ihr könnt nicht einmal Rube haben, Mußt immermahrend im Unichlag ftehn, Bahrend mir hier fo im Grieben gehn.

Sier ichmagen bie Menichen, bier raufchen die Rlänge, Und ihr feid draugen in ftetem Gedrange. hier wiffen die Leute fo wenig von Rot, Und auf euch fauert der blutige Tod.

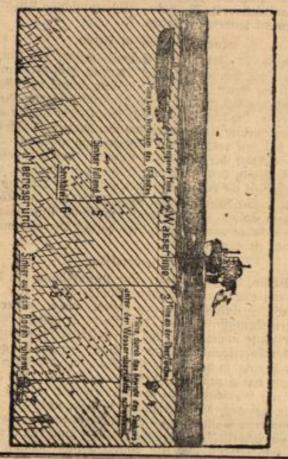
Sier flutet gedantentos bas Leben, Und ihr feid bereit es hingugeben. 3hr tennt nur eines: die Baterlandspflicht! Und das Baterland gebenft euer nicht

Sabt Dant, habt Dant, daß ihr jo uns ichirmet, Wie hoch auch da draußen das Wetter sich türmet! Mich Bott, gib auch uns in der heimat bier Mehr denten der Bruder, mehr Sinnen gu dir!

Ein deuffches "U"-Boot beim Minenlegen.

(Rach englischer Darftellung.)

Unfere Zeichnung, die einer englischen Zeitschrift ent-nommen wurde, zeigt die Art und Weise, wie nach eng-ischer Ansfassung die deutschen "U"-Boote das Minen-legen besorgen. Man darf mohl auf bei bei Wirtlichteit die Sache etwas anders bejorgt wird.



Mus dem Reiche.

+ Beichlagnahme von Rugbaumholy. Der Dberbefehlshaber in den Marten, Generalsberit v. Reifel erlagt nachstebende amtliche Befanntmachung unterm 21. Februar

"Im Unichlug an die Befanntmachung des Obertommandos in den Marten vom 15. Januar 1916 be-treffend Beichlagnahme und Bestandserhebung von Ruf-Daumholg und itebenden Rugbaumen verbiete ich hiermit bis auf meiteres, ohne vorherige fchriftliche Benehmigung Des Oberfommandos in den Marten Rugbaume aller Art pu fallen, fowie Bertrage ab jufchließen, die auf den Erwerb nicht gefällter Rugbaume gerichtet find." (B. I.B.)

Starte Schneefalle im ichlefischen Gebirge. Be-waltige Schneemaffen find dem "B. I." zufolge feit Sonn-abend abend im ichlefischen Gebirge niedergegangen. Auf ben Soben des Riefengebirges ichneite es bei icharfem Rordoftwinde fo ftart, bag die Schneelage jest 11/2 Meter beträgt, die Wegemarkerungen sind im Schnee vergraben. 3m Jergebirge ist der Verkehr vielsach durch meterhohe Schneewehen behindert. Auch im Eulengebirge und im Baldenburger Gebirge gingen bedeutende Schneemengen nieder, so daß die Schneeschicht selbst im Tal reichtig einen halben Meter beträgt. In der gangen niederschlessischen Ebene liegt ber Schnee annaberno 40 Bentimeter boch.

Strafandrohung für den Bertauf ungebrannten Raffees. Die fachfifche Regierung bat ben Bertauf ungebrannten Raffees an Berbraucher bei Strafe bis gu jechs Bochen Gefangnis oder bis ju 1500 .K verboten, um einer Aufhamfterung vorzubeugen.

Rartoffeitarten in Dresden. Bon Mittwoch ab wurden in Dresden Rartoffeltarten eingeführt, gegen die allein eine Abgabe von Rartoffeln möglich ift. Jede Berfon erhalt wochentlich 7 Bfund Rartoffeln gugeteilt.

Rartoffeibeschlagnahme. Der Rommunalverband Maing, umfaffend Rheinheffen außer Borms, beichlagnahmte von den Erzeugern famtlich en Rartofiel. Dorrat. Der Sochjipreis beträgt 6,10 M der Doppel. Bentner.

Der Anabe des Regiments. Mus Meh wird ber "Frantf. 3tg." berichtet: Das Landfturm-Infanterie-Ba-toillon, das den Ramen der lothringifchen Sauptftadt trägt und aus Meger Baterlandsverteidigern zujammen-gesett ist, sand fürzlich einen eineinhalbjahrigen Knaben, der niemandem gehörte und der durch die Schreckens-berischaft der russischen Soldatesta vielleicht von weither verschleppt worden war. Die Meger Soldaten sorgten für das Kind, ließen ihn am Borabend von Kaisers Ge-burtatog touten, gaben ihm den Ramen Mithelm Webburtstag taufen, gaben ihm ben Ramen Bilbelm Reg und haben weiterbin feine Jufunft sichergestellt. Rach ber "Bothringischen Bolfestimme" beabsichtigt die Meger Stadtverwaltung, das Findelfind ihres Landsturm-Bataillons gu adoptieren und feine Ergiebung in die Bege

Der alfeste Schutgenbruder Deutschlands. In Freiburg a. d. Elbe vollendete der Mitenteiler Dodenhoff fein 104. Lebensjahr in bemertenswerter Ruftigteit. Der Alte bat bis gu feinem 93. Lebensjahr auf bem Scheibenftand gestanden und ift sein Lebtag ein eifriger Schuse gewejen. Rachdem er in der Welt viel berumgetommen war, u. a. war er zweimal in Amerika, taufte er fich 1905 in das Freiburger Berthaus ein, wofelbit er feine lette Lebenswit verbringt.

Mus aller Welt.

Musmedflung deuticher und englifcher Jinitgefangener. Der "Rieume Rotterdamiche Contant" ne net. Daß Unfang Darg wieder eine große Unjahl burgermiet Deuticher und englischer Bejangener über Bliffingen und. gewechielt werden.

+ Die Befetjung con forfu. Der ofterreichifd. ungarifde Ronful in Roriu, Theodor Edl, dem die Flucht vor feiner Berhaitung durch die in Rorfu gelandeten Frangofen gelungen ift, ift in Bien angetommen. Er ichildert in der "Beit" die Bejegung der Infel durch die am 10. Januar nachts 2 Uhr gelandeten frangofifchen Truppen, die in Begleifung eines vom Bigeadmiral Chocheprat geführten Beidmaders eingetroffen maren. Ein frangöfifcher Offigier erichien wiederholt im öfterreichifd-ungarif ben Konfulat und orderte unter Gewaltsdrobung die Entfernung ber öfterreichisch-ungarischen Fahne. Konsul Edl weigerte sich, dem Berlangen zu entsprechen, konnte aber schließlich nicht verbindern, daß die Fahne entsernt wurde. Hierauf wurden die französischen Bachen vom Konsulat zurückgezogen. Edl konnte sich nunmehr frei bewegen. Auf dem Mast vor dem Uchilleion weht eine französische Fahne, oberhalb dieser besand sich seit längerer Zeit auf dem Flaggenmast eine deutsche Kaiserkone, die derart beseitigt war, daß die Franzosen Raifertone, die berart befestigt war, daß die Frangojen fie nicht entfernen tonnten und fchlieflich ben Daft abagten. Den herrlichen Bart burdwühlten die Frangofen nach allen Richtungen auf der Guche nach verftedten Benginvorraten für beutiche Unterfeeboote. Es ift unnötig gu fagen, daß die Frangolen fein Bengin vorjanden. Um 5. Februar gelang es Edl endlich, Korfu gu verlaffen und nach einer mehrtägigen Automobil- und Bahnreife die bulgarifche Grenge gu erreichen, von mo er von dem Brafetten nach Monaftir gebracht murbe.

- Professor Majarut, Er-Chrenburger. Die Beltung "Slas" in Brunn meibet : Der Stadrat von Balladifc. Meseritich hat einstimmig eine Rundgebung beichloffen, in ber es beißt, daß die Stadt fich mit Abicheu von ihrem ehemaligen Abgeordneten Brofessor Majaryt abwende, ber ber Ehrenburgerichaft ber Stadt für ver- lustig erflirt wird. Brojessor Majaryt ist bekanntlich nach Russand gestüchtet und arbeitet bort gegen sein Baterland.

Für die Schriftleitung verantwortlich: ft. floje, Berborn

Polizeiberordnung.

Muf Grund der §§ 137 und 139 des Befeges über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (B.-S. S. 195) und der §§ 6, 12 und 13 der Allerhöchften Berordnung vom 20. September 1867 über die Boligeis verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen (B. S. S. 1529) wird mit Zuftimmung des Bezirksausschuffes für ben gangen Umfang des Regierungsbezirts unter Aufhebung der diesseitigen Bolizeiverordnung vom 15. Juni 1887 (Reg.-Amtsblatt Rr. 25 G. 522) folgendes verordnet:

§ 1. Alle bereits abgeftorbenen Obftbaume, fowie die durren Mefte und die Aftftumpfen an noch nicht abgeftorbenen Dbitbaumen, fowohl in Garten, als in Feldern, find feitens beren Eigentumer oder fonftigen Nugungsberechtigten, welchen die Berfügung über dieselben zusteht, in jedem Jahre bis zu dem im § 3 festgesetzten Termine zu entfernen. Das durre Holz ift alsbald megguräumen oder an Ort und Stelle gu verbrennen.

2. Bur Berhutung ber Infetten und Bilgvermehrung find beim Abichneiden der durren Mefte und Mftftumpfen der Obstbäume ftets

a) alle Sageichnittmunden von 5 Bentimeter Durchmeffer und darüber mit Steintohlenteer oder einem anderen Mittel gu verdeden;

b) die am Stamme und an alteren Aeften durch Froft, Adergerate, Bieh u. f. w. hervorgerufenen Geitenmunden mit Steintohlenteer oder fonft einem geeigneten Mittel zu verftreichen ;

c) die vorfommenden Aftloder von dem modrigen Solze zu reinigen und fo auszufüllen (beifpielsmeife mit einem Gemisch von Lehm und Teer), daß das Baffer nicht mehr eindringen fann.

§ 3. Die in ben §§ 1 und 2 genannten Arbeiten find fobald als möglich aber bis zum 1. Marz bes auf das Bemerklichwerden des Schadens folgenden Jahres auszuführen.

4. Buwiderhandlungen unterliegen zufolge bes Feldund Forftpolizeigefeges vom 1. Upril 1880 der dafelbit vorgefehenen Strafe bis gu 150 Mart oder entprechender Saft.

Wiesbaden, den 5. Februar 1897.

Der Königliche Regierungs-Brafident:

geg. Frhr. von Reiswig.

Borftebende Bolizeiverordnung wird hiermit gur Renntnisnahme und Beachtung feitens ber Intereffenten

herborn, den 16. Februar 1916.

Die Polizeiverwalfung: Der Bürgermeifter: Birtendahl.

Befanntmadung.

Auf Anregung des Borftandes des Baterländischen Frauenvereins wird am Mittwoch, den 1. März ds. 35., in hiefiger Stadt eine

Lumpensammlung

burch Schulfinder erfolgen. Die Bürgerichaft wird ge-beten, alle alten Aleidungsftude und Stoffabfatte an biefem Tage jum abholen bereit ju halfen.

Der Bedarf an folden Sachen ift gur Zeit ein fehr Roch brauchbare Rleidungsftude finden für Kriegsbeschädigte Berwendung, aus brauchbaren Abfällen werben Deden hergeftellt für Krieasgefangene uim.

Beder gebe im Intereffe des Baterlandes alles, mas er entbehren tann.

herborn, den 21. Februar 1916.

Der Magiftrat: Birtendahl.

D00XXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Auf allfeitiges Verlangen: 2. Wohltätigkeits Veranstaltung

ju Gunften der friegsfürlorge

Conntag, den 27. Februar, nachmittagi 41/1 Ilbr im "Caalbau Metler", Berborn

Saalfaxten 1 Mt., Gallerie 50 Bfg.

Kinder-Vorstellung

Camstag, den 26. Februar, nachm. 4 Ubr. Gintritt 30 Big.

Gintrittefarten find gu haben in ber Dufitalten handlung E. Magnus.

Große

öffentliche Versammlung

So ntag, den 27. Jebruar, nachmittags 2 in Dillenbarg bei Baftwirt Chier.

herr Claug fpricht über bas Thema:

"Das deutsche Volk im Weltkrieg und nach herr Reichstagsabgeorbneter Lic. Dum m mirb gugegen Gintritt frei.

Anordnung

betreffenb

Shladtung von Schweinen und Rinden

Muf Grund des § 12 Biffer 1 der Bundesratsver nung über die Errichtung von Breisprüfungsftellen die Berforgungsregelung vom 25. September 1915 i Faffung der Bekanntmachung vom 4. November wird für den Dillfreis mit Genehmigung des herm gierungs-Brafidenten in Biesbaden folgendes

§ 1. Jede hausschlachtung von felbsterzeugten I bedarf der Genehmigung des Landrats, wenn Schlachtgut nicht vollftandig gur Bermendung im enen Betriebe bes Erzeugers beftimmt ift.

2. Bu allen Schlachtungen von Schweinen unter Bfund Lebendgewicht und Rindern unter 600 P (Westerwälder Raffe 500 Pfund) Lebendgewicht fi Genehmigung des Landrats erforderlich.

3. Unträge auf Erteilung ber Benehmigung find : Ungabe ber Brunde in den Fallen ber §§ 1 und ! der Ortspolizeibehörde anzubringen, welche fich eingehend zu äußern bat.

4. Dieje Unordnung tritt mit dem Tage ihrer ! fündigung im Rreisblatt in Rraft.

Buwiderhandlungen werden gemäß § 17 ber genannten Bundesratsverordnung mit Befängnis bis 6 Monaten ober Geldftrafe bis gu 1500 Mart beftra Dillenburg, den 22.Februar 1916.

Der Kreisausichuß des Dillfreife

3. B. Daniels.

Borftehende Unordnung wird hiermit gur öffent Kenntnis gebracht. Die Polizeibeamten und Flein ichauer haben ftrengfte Unweifung, die Befolgung vorstehenden Anordnung genau zu kontrollieren und Zuwiderhandlung unweigerlich zur Anzeige zu bring

herborn, den 23. Februar 1916.

Die Boligei-Bermalfung. Der Bürgermeifter: Birtenbabl

Befanntmachung.

Die rudftanbigen Staate: und Gemeindeften für bas IV Quartal 1915 bas IV. Quartal Schules bas legte Drittel Wehrbeitrag fowie bas III. Om Waffergeld find binnen 8 Zagen an Die untergeit Raffe einzugablen.

Rach Ablauf biefer Frift wird mit bem Beitreibung verfahren begonnen.

Berborn, ben 23. Februar 1916.

Die Stadtfaffe

Vorzugl. Hulmer- fowie Kückenfu pro Bentner Mf. 28.50 fann burd

Geflügelauchtverein Berborn (2 bezogen merben. Beftellungen, benen gleichzeitig Retrog beigufugen ift, nimmt ber Borfinende, Deir B meifter Beller, Berborn, bis 28. d. Dite. entgege

Kirdlide Hadridten.

Berborn.

Donnerstag, ben 24. Februar, abenbs 81/m. Uhr : Rriegbetsftunde in ber Mula.

Dillenburg.

Donnerstag, ben 24. 80 abends 81 4 Uhr:

Rriegsanbacht in ber & herr Pfarrer Contal

noi ble

Duma (leinstag Jerlei T bes gar alleriet Im nu huldig felbjt ti Unipra politifa

prafibe pertreti in ber rinfach bas be Monte find, fi fiber e ber De Rufifar m al einzige meiß

megte. ein La traditie amtet ein S tete 6 Dicerb Berlin heuerf

land t

Englas bas

turlidy frieden doch e tann : anberr land 1 erfahr

eigene

empfin

ruffijd ithen ber 2 Bafbi brecher

Die 9 . New ficht a havas erfähr Stelle Beceis

merste Inner Pfle Dabei einen